

Kohlenschlamm-Transport durch Rohrleitungen

Autor(en): **Rodio, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 32

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-84958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Einleitung

Für den Transport grosser Mengen von Kohle auf grosse Entfernungen kommen neben Bahn, Strasse oder Wasserstrasse auch Rohrleitungen in Frage. Der nachstehende Aufsatz ist eine Übersetzung und Zusammenfassung eines Artikels von A. R. Murdison¹⁾. Es geht dabei um eine Orientierung über das neue Transportsystem sowie um die Darstellung der Vorteile und Grenzen seiner Anwendung.

2. Grundlagen über den Transportschlamm

Für den Transport wird die Kohle mit Wasser zu einem Transportschlamm vermischt. Es wird dabei zwischen heterogenem und homogenem Transportschlamm unterschieden. Heterogener Transportschlamm wird gewöhnlich nur auf kurze Transportwege verwendet, zum Beispiel bei Baggerungen, in Bergwerken oder bei Verladeanlagen. Die Festteile sind hier verhältnismässig gross und in dem sich in Bewegung befindlichen Schlamm nicht gleichmässig verteilt. Die grösseren, schwereren Brocken schleifen dem Rohrboden entlang und bewirken einen starken Abrieb der Rohrwandungen. Wenn der Schlamm nicht mehr in Bewegung ist, findet sehr rasch eine Sedimentation statt, die die Wiederinbetriebnahme stark erschwert. Homogener Transportschlamm verhält sich ähnlich wie eine Flüssigkeit, und es sind die Gesetze der Rheologie (Mechanik der nicht ganz festen und der noch flüssigen Stoffe) anwendbar. Eine Kombination von mittelgrossen Körnern, die von feinem Schlamm getragen werden, haben sich als wirtschaftlichster Transportschlamm erwiesen. Die Transportgeschwindigkeit in der Rohrleitung liegt an der unteren Grenze des turbulenten Geschwindigkeitsbereiches; dadurch kann der Druckabfall in der Rohrleitung klein gehalten werden und die Turbulenz verhindert das Absinken der grösseren Teile. Den Rohrwänden entlang besteht fast keine Geschwindigkeit, so dass der Reibungsverschleiss gering ist.

3. Anforderungen an den Kohlenschlamm

Um Druckabfall und Rohrverschleiss auf einem Mindestmass halten zu können, wird für grosse Entfernungen nur homogener Transportschlamm verwendet. Dazu ist am Anfang der Transportstrecke eine Schlammzubereitungsanlage und eine Test-Rohrleitungsschleife erforderlich. Diese ist zur Kontrolle des aufbereiteten Schlammes nötig. Einerseits muss der Schlamm nach einem Betriebsunterbruch wieder in Bewegung gesetzt werden können, ander-

¹⁾ A. R. Murdison, P. Eng., Executive Engineer, Acres Limited: Coal Slurry Pipe Line Transportation, An Introduction. «The British Columbia Professional Engineer», Vancouver B. C. Canada, March 1971.

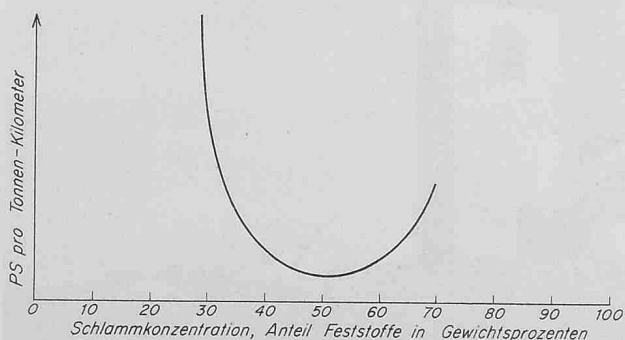


Bild 1. Einfluss der Schlammzusammensetzung auf den Kraftbedarf beim Transport

seits soll der Kraftaufwand für seinen Transport möglichst klein sein. Der pro Tonne-Kilometer benötigte Kraftbedarf hängt ausserordentlich stark von der Konzentration des Schlammes ab. Er erreicht optimale Werte zwischen 45 und 55 Gewichtsprozenten des Transportgutes, jedoch schon ein mehrfaches bei 30 % und bei 70 % (Bild 1).

4. Ausführbarkeit einer Transportschlamm-Pipeline

Es sind die folgenden grundlegenden Faktoren von Bedeutung:

- Über die ganze, dem Projekt zugrunde liegende Zeitspanne muss ein entsprechender Anfall an Transportgut sichergestellt werden.
- Der vorgeschlagene Rohrleitungstransport muss im Vergleich zu den anderen Transportarten günstiger sein. Dabei müssen die Anlagekosten (Aufbereitungsanlage, Rohrleitung, Nebenanlagen), der Anfall an Transportgut und dessen Mengenänderungen, die Zuverlässigkeit der Systeme, die Betriebskosten usw. berücksichtigt werden.
- Sämtliche Erfordernisse für die technische Durchführbarkeit müssen erfüllt sein.
- Falls die Pipeline einer anderen Gesellschaft gehört oder von einer anderen Gesellschaft betrieben wird, als diejenige, die die Kohle ausbeutet, transportiert oder verwertet, müssen die Tarife der vorgesehenen Transportdauer und dem Transportvolumen angepasst sein.
- Die Tarife müssen sowohl eine wirtschaftliche Investition, wie auch die entsprechenden Abschreibungen der Anlagen gestatten.
- Die durchschnittliche Transportmenge des Systems und die Mengenänderungen müssen innerhalb der projektierten Grenzwerte und abgemachten Tarife verbleiben.

Bevor eine Transportschlamm-Pipeline näher untersucht wird, sollten die vorgenannten Erfordernisse erfüllt sein. Während für Steinkohle bereits gute technische Erfahrungen und Kostenangaben vorliegen, ist dies für Braunkohle noch nicht der Fall. Ihr natürlicher hoher Wassergehalt erschwert die Herstellung eines günstigen Transport-

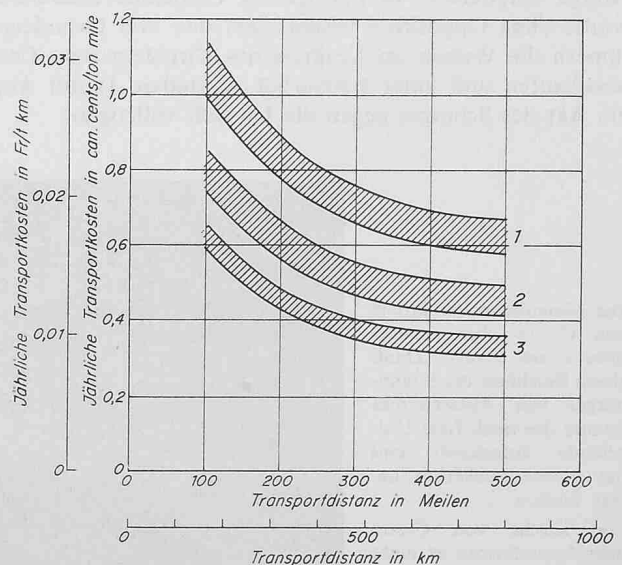


Bild 2. Kosten des Kohlentransportes durch Rohrleitungen. Inbegriffen sind Vorbereitung, Transport und Kapitalkosten (nach [6]). Streubänder für einen Durchsatz: 1 von 3 Mio tons/Jahr; 2 von 6 Mio tons/Jahr; 3 von 12 Mio tons/Jahr

gemisches sowie die Trennung von Kohle und Wasser nach dem Transport. Für Steinkohle kann ein Rohrleitungs-transport günstiger als ein Bahntransport sein, wenn die Bahn grössere Transportentfernungen bedingen würde oder wenn zusätzliche Bahnlinien gebaut werden müssten. Mit zunehmendem Transportvolumen und grösser werdender Entfernung erhöht sich der wirtschaftliche Vorteil einer Rohrleitung, weil der relative Anteil der Aufbereitungs-anlage sinkt (Bild 2). Bei mittleren topographischen Ver-hältnissen ergibt eine etwa 800 km lange Pipeline bei einer jährlichen Transportmenge von 5 bis 6 Mio t Transport-kosten gleicher Grösse wie ein Bahntransport zum Sonder-tarif von 1,3 Rappen pro t/km (0,5 can. cents pro ton-mile). Bei höherem Transportvolumen oder grösserer Entfernung wird die Rohrleitung günstiger.

Die nachgenannten Faktoren, die nicht ohne weiteres in einen Kostenvergleich einbezogen werden können, be-günstigen zusätzlich den Pipeline-Transport:

- a) Die Pipeline ist kapitalintensiv. Moderne Pumpstationen werden fernbedient und neben dem Überwachungspersonal wird nur noch eine kleine Unterhaltmannschaft benötigt. Einmal erstellt, werden sich Lohnsteigerungen wenig auf die Transportkosten auswirken. Die Betriebs-sicherheit der Anlage wird durch Streiks usw. wenig oder kaum beeinflusst.
- b) Von den Jahreskosten sind rund 70 % feste Kosten wie Zinsen, Abschreibungen usw.; diese sind der allge-meinen Teuerung nicht unterworfen. Vom Rest be-treffen etwas mehr als die Hälfte Stromkosten, die wiederum relativ stabil sind. Damit werden 85 % bis 95 % der Jahreskosten von der Teuerung kaum beein-flusst.
- c) Rohrleitungssysteme sind wetterunabhängig und zuver-lässig. Der Zuverlässigkeitsfaktor liegt bei 98 %. In-folge des kontinuierlichen Betriebes des Rohrleitungs-systems sind keine grossen Ausgleichlager erforderlich.
- d) Die unterirdische Rohrleitung mit dem darüber wieder bebaubaren Land stellt einen minimalen Eingriff in die Natur dar.

5. Technische Überlegungen, Projekt, Bau

Projekt und Bau einer Kohlenschlamm-Pipeline haben grosse Ähnlichkeit mit derjenigen einer Öl-Pipeline. Die dort gewonnenen Erfahrungen können direkt weiterver-wendet werden. Die Probleme des Kohlenschlammes hin-gegen müssen neu bearbeitet werden. Für die Bemessung der gesamten Rohrleitungsanlage sind meist Grossversuche mit einer Testschleife nötig. Die optimale Transportge-schwindigkeit im Rohr liegt für Kohlenschlamm mit einem spezifischen Gewicht von rund $1,4 \text{ t/m}^3$ zwischen 1,5 und 1,8 m/s. Ein kleineres Transportvolumen als das projek-tierte kann dadurch erreicht werden, dass intermittierend «Pakete»²⁾ von Kohlenschlamm und solche von reinem Wasser gepumpt werden.

Gefälle von 10 % bis 15 % in der Rohrleitung ver-hindern gerade noch ein Abrutschen des Schlammes in Längsrichtung. Um bei einem Unterbruch dadurch be-wirkte Blockierungen der Leitung zu vermeiden, dürfen keine grösseren Gefälle in der Leitung auftreten. Somit spielen bei der Projektierung ausser Stahlqualität, Wand-stärke, innerem und äusserem Korrosionsschutz, Pumpsta-tionen, Fernsteuerung usw., auch noch die topographischen Verhältnisse eine entscheidende Rolle, weil diese wegen der einzuhaltenen grössten Steigungen Leitungsverlängerungen bedingen kann.

²⁾ Englisch «batch».

6. Schlammaufbereitung und -trennung

In der Aufbereitungsanlage wird die vom Kohlenberg-werk in etwa 5-cm-Körnung angelieferte Kohle mittels Hammer- und Stabmühlen zerkleinert und zerrieben. Nach Beigabe von Wasser wird der Schlamm unter genauer Ein-haltung des Wassergehaltes mittels Zentrifugalpumpen in Arbeitsbehälter gefördert, in welchen durch Rührwerke eine gleichmässige Verteilung der grösseren Kohleteilchen im feinen Kohlenschlamm erreicht wird. Zusätze für Korro-sionsschutz werden noch beigegeben. An der Ankunftsstelle wird der Schlamm wiederum in Arbeitsbehälter gepumpt. Anschliessende Zentrifugen verringern den Wassergehalt des Kohlenschlammes auf rund 15 %. Über Transport-bänder, Trocknungs- und Pulverisierungsanlagen gelangt dann der Kohlenstaub direkt zu den Brennern.

7. Pumpenausrüstung

Infolge der hohen Drücke – zwischen 70 und 110 atü je am Ende von Leitungsabschnitten – ergeben sich im flachen Gelände Entfernungen von etwa 80 km zwischen den einzelnen Pumpstationen. Die Drücke werden von dop-pelwirkenden Kolbenpumpen erbracht. Mehrstufige Zentri-fugalpumpen, die wegen ihrer geringen Kosten und bescheidenem Unterhalt für Flüssigkeiten wirtschaftlich sind, kommen wegen des grossen Verschleisses für Transport-schlamm nicht in Frage. Die erwähnten, doppelwirkenden Kolbenpumpen (bis zu 1700 PS Leistung) sind aus den für Ölbohrungen entwickelten Schlammumpen abgeleitet wor-den. Sie werden analog denjenigen von Öl-Pipelines im Freien aufgestellt und ferngesteuert.

8. Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Der Rohrtransport von Kohlenschlamm auf grössere Entfernung ist technisch durchführbar. Verschiedene An-lagen wurden bereits erstellt und werden mit Erfolg be-trieben. Diese Transportart sollte in Betracht gezogen wer-den, wo immer grosse Kohlenmengen regelmässig über lange Strecken zu transportieren sind. Die Wirtschaftlich-keit ist von Fall zu Fall zu untersuchen.

Adresse des Verfassers: G. Rodio, dipl. Ing. ETH in Firma Elektro-Watt, Ingenieurunternehmung AG, Postfach, 8021 Zürich.

Literaturverzeichnis

- [1] M. Donovan and M. T. Shultz: Solids Preparation for Pipeline Transport. Symposium on Pipeline Transport of Solids. Canadian Society for Chemical Engineering. Toronto Section. November 10th, 1969.
- [2] G. S. Stevens: Pipelining Solids – The Design of Long Distance Pipelines. Symposium on Pipeline Transport of Solids. Canadian Society for Chemical Engineering. Toronto Section. Nov. 10th, 1969.
- [3] J. G. Bruce: Economics of Solids Pipelining. "Pipeline and Gas Journal", July 1970, pp. 44–45.
- [4] F. H. Love, Editor: The Black Mesa Story. "Pipeline Engineer". Nov. 1969, pp. 38–42.
- [5] 270 Mile Pipeline to Bring Coal to Mohave Plant. "Electrical World", Sept. 23rd, 1968, pp. 22–24.
- [6] T. L. Thompson and E. J. Wasp: Coal Pipelines – A Reap-praisal! "Pipe Line News", Dec. 1968, pp. 12–15.
- [7] M. L. Rizzone, J. E. Miller and T. E. Schmieman: Slurry Pumps: Some Design Considerations. "Pipeline Engineer", Nov. 1969, pp. 45–50.
- [8] L. E. Paulson: Lignite Transportation by Pipeline. A study Simulating Flow Characteristics. Submitted as a Thesis to the Faculty of the University of North Dakota. June, 1964.
- [9] E. J. Wasp et al.: Cross Country Coal Pipeline Hydraulics. "Pipe Line News", July 1963, pp. 20–28.
- [10] W. F. McDermott et al.: Savage River Mines – The World's First Long Distance Iron Ore Slurry Pipeline. Society of Mining Engineers. AIME, Fall Meeting, Minneapolis. Sept. 1968, pp. 18–20.